

**Frühjahrskonvent  
der Krankenhauseelsorgerinnen  
und Krankenhauseelsorger  
in der Evangelischen Kirche  
im Rheinland**

**2. - 5. März 2015  
Franz Dohrmann Haus  
Marienheide**

Viele Patienten beschäftigen sich im Krankenhaus mit der Frage, wie es zu ihrer Erkrankung gekommen ist und was sie selber zu ihrer Genesung beitragen können. Manchen wird beim Nachdenken über ihr Leben auf der einen Seite deutlich, mit welchen Belastungen sie schon längere Zeit leben, wie schwer es aber auf der anderen Seite auch ist, an geprägten Verhaltensweisen und Strukturen etwas zu ändern. Diese Erfahrung machen auch viele Seelsorgerinnen und Seelsorger. Allerdings machen wir hoffentlich auch die Erfahrung, dass das Erkennen von ambivalenten und belastenden Prägungen und Strukturen ein erster Schritt zu einer erlösenden Veränderung bzw. Wandlung ist.

In unserer Frühjahrstagung 2015 werden wir am Montagnachmittag mit einem theologischen Vortrag in das Thema einsteigen. Professor Bertold Klappert aus Wuppertal wird über „Biblische Heilungs- und Befreiungsgeschichten“ referieren.

Am Dienstag wird die Psychologin Marascha Daniela Heisig Veränderungsprozesse aus psychologischer Sicht darstellen: „Die Gestaltung von Lebensübergängen als Wandlung in die eigene Ganzheit“.

Am Mittwoch wird die Professorin für praktische Theologie Sabine Bobert unter dem Thema „Achtsamkeitsbasierte Seelsorge. Sich und Gott wahrnehmen lernen“ neue Ansätze in der Seelsorge vorstellen.

In den Workshops am Dienstag- und Mittwochnachmittag gibt es die Möglichkeit, sich kreativ auf das Erleben und die Reflexion eigener, möglicherweise befreiender Erfahrungen einzulassen.

**Unsere Programmübersicht entnehmen Sie bitte dem beigefügten Tagungsplan.**

**Wenn Sie sich anmelden möchten, versenden Sie bitte mit Ihrem PC das beigefügte Anmeldeformular.**

## Referate und Referenten:

**Montagnachmittag: „Biblische Heilungs- und Befreiungsgeschichten“:** Die Tradition hat die Überlieferung über Jesus meistens auf dessen Wortverkündigung konzentriert, darüber aber vergessen, dass das Heilen Jesu und die Heilungen Jesu genauso zentral zu seiner Sendung gehören. Deshalb werden Heilungsgeschichten des Neuen Testaments und im Judentum und deren Rezeption in der Theologie Karl Barths im Referat zur Sprache kommen. Christus hat nicht nur eine Hand, sondern zwei Hände, darunter auch die Hand zu segnen, zu heilen und zu trösten. Die beiden Hände des Messias ergeben erst den ganzen Christus.

Prof. Dr. B. Klappert, geb. 1939 als Missionarssohn in Balige/ Nordsumatra /Indonesien, ist seit 1974 Professor für Systematische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Er hat u.a. publiziert über Bonhoeffers und Barths Theologie und zu der Barmer Theologischen Erklärung (1934 - 2014). Er engagiert sich im christlich-jüdischen und infolge seiner Geburt in Indonesien auch im christlich-islamischen Dialog, dazu aufgrund vieler Vortragsreisen in Japan auch im christlich-buddhistischen Dialog.

**Dienstagvormittag: „Die Gestaltung von Lebensübergängen als Wandlung in die eigene Ganzheit“:** Alle Lebensübergänge gehen mit grundlegenden Veränderungen im eigenen Leben einher, und zwar sowohl seelisch, geistig und körperlich wie auch

materiell, räumlich und sozial. Sie fordern, Abschied von einer alten Identität zu nehmen und eine neue, mitunter endliche Identität anzunehmen. Diese tiefe Wandlung ist wie sterben und neu geboren werden und konfrontiert uns mit Auflösung, Unsicherheit, Nichtwissen und mit dem Annehmen einer neuen, vielleicht fragilen und abschiedlichen Zugehörigkeit. Es sind störanfällige Zeiten, in denen ein vorheriges Gleichgewicht empfindlich aus der Balance geraten kann. Doch wie kann so ein Übergang - mitunter in den letzten Lebensabschnitten oder einer schweren Erkrankung - gelingen?

Der Vortrag vermittelt Einblicke in Grundprinzipien von Wandlungsprozessen in Lebensübergängen, in archetypische Hintergründe sowie in Rituale zur Gestaltung von Lebensübergängen. Anhand persönlicher Lebensgeschichten werden Möglichkeiten der Versöhnung mit schicksalhaften Lebensübergängen, dem Aushalten der Unsicherheit und dem Anerkennen des Neuen aufgezeigt.

Dr. phil. Marascha Daniela Heisig, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin und Familientherapeutin (SG), Systemische Coach und Supervisorin (SG), Ritualleiterin von Übergangsritualen in der Natur (SoLB), Begleiterin in Tiefenimagination, Sterbebegleiterin / Hospiz. Selbstständig in einer Gemeinschaftspraxis in Detmold sowie als Trainerin, Coach, Supervisorin und Buchautorin.

Literaturempfehlung: Heisig, Marascha Daniela (2013). Sinn finden in der Natur. Heilsame Rituale für Lebensübergänge. Patmos-Verlag.

**Mittwochvormittag: „Achtsamkeitsbasierte Seelsorge. Sich und Gott wahrnehmen lernen“:** Auf dem Hintergrund von Meditationsforschung und Neurowissenschaften sind neue therapeutische Ansätze entstanden, die das therapeutische Potenzial spiritueller Übungen nutzen. Im Kern wird dabei die Achtsamkeit der Patienten für sich selbst geschult. Der Vortrag stellt diese neue Bewegung vor und führt in das Konzept einer Achtsamkeitsbasierten Seelsorge ein.

Prof. Dr. Sabine Bobert: Professorin für Praktische Theologie an der Universität Kiel, Autorin, Begründerin des achtsamkeitsbasierten christlichen Meditationskonzeptes „MTP - Mental Turning Point(R)“.

### Literaturempfehlungen:

- Bobert, Seelsorge in der Postmoderne. Mentales Coaching, Heilung und Mystagogie, in „Wege zum Menschen“ Nr. 63 (2011), 258-272

Link:

<http://www.theol.uni-kiel.de/de/einrichtungen/institute/pt/bobert/publikationen-1/seelsorgewzm>

- Sharon Begley, Neue Gedanken - neues Gehirn

## Workshops:

### **Psychodramaworkshop: „Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur so selten dazu!“**

(Dienstagnachmittag)

In diesem Psychodramaworkshop begeben wir uns auf den Weg, unsere Prägungen aufzuspüren und mögliche, vielleicht auch nötige Veränderungen in den Blick zu nehmen. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme am Workshop ist Spiel- und Bewegungsfreude.

Leitung: Markus Jansen, Krankenhausseelsorger und Psychodramaleiter

### **Workshop Tanzen (Dienstagnachmittag)**

#### **Es tanzen Herz und Seele - die Füße tragen uns**

Meditative und folkloristische Kreistänze sowie kurze biblische Impulse führen uns in die innere Mitte. Im Miteinander der Tanzenden wird wandeln und ver-wandeln erlebbar.

Seit 12 Jahren lade ich in der LVR-Klinik zum Tanz ein.

Umher-Wandeln zur Musik ist heilsam. Unruhige fühlen sich gehalten und kommen zur Ruhe. Ruhige spüren neue Frische und kommen in Bewegung.

Tanz bietet die Ver-Wandlung, die die Tanzenden brauchen.

Leitung: Birgitt Horstmann-Knigge, Pfarrerin, Supervisorin DGSv

### **Workshop Rituelle Naturwanderung (Dienstagnachmittag)**

Im Workshop lernen wir die Möglichkeit kennen, im Spiegel der Natur mit einer rituellen Naturwanderung Klärung und Antworten auf drängende Fragen zu finden, die nicht dem Verstand entspringen, sondern der Verbundenheit mit der Natur. Nach einer Einführung in die rituelle Naturwanderung verbringen wir eine Zeit alleine und fastend in der Natur. Ohne Ablenkung vom Alltag und verbunden mit einem Herzensanliegen finden sich im Ruf eines Vogels, im Leuchten einer Blüte, im Absterben eines Baumes verborgene Antworten auf drängende Fragen. Anschließend werden die Geschichten der Naturwanderung im Kreis erzählt und achtsam gespiegelt. Der letzte Teil des Workshops beinhaltet die Frage, wie Naturerfahrungen gespiegelt werden können und welche Naturübungen im eigenen beruflichen Kontext unterstützend eingesetzt werden können.

Bitte gute Regenkleidung, warme Kleidung, eine Sitzunterlage für draußen und ein Notizbuch mitbringen.

Leitung: Dr. phil. Marascha Daniela Heisig

### **Kunst - Workshop (Dienstag- und Mittwochnachmittag)**

Wenn wir Menschen in unserem Leben etwas verändern, findet eine Transformation statt. Meistens ist dies ein längerer psychischer

Wandlungsprozess, der innere Arbeit mit sich bringt.

Die Beschäftigung mit unseren „inneren Bildern“ kann uns helfen, auf diesem Weg eigene schöpferische Kräfte zu entwickeln. Diese „inneren Bilder“ stehen unserem Intellekt gegenüber und ermöglichen uns einen Zugang zu unserer Gefühlswelt.

Das, was wir künstlerisch darstellen, entsteht aus unserer Lebensgeschichte heraus, aus Erfahrungen und Erlebnissen, die wir im Laufe des Lebens gemacht haben; all dies kann in den Malprozess einfließen.

C.G. Jung: „Volles Leben ist nur in Übereinstimmung mit ihnen (Anm.: den Gefühlen) möglich, Weisheit ist Rückkehr zu ihnen.“

Paul Klee. „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Wir werden nach einer einführenden Meditation zusammen malen und im Anschluss die gestalteten Bilder miteinander besprechen, um ihre tiefere Bedeutung für uns sichtbar zu machen.

Materialien werden zur Verfügung gestellt.

Leitung: Ingeborg Böll, Bildende Künstlerin, Essen

### **Workshop Bibliolog (Mittwochnachmittag)**

Wir werden Zeitreisende sein im Alten Testament, wir werden Persönlichkeiten begegnen, die sich zum Thema „Erlösung - Befreiung - Verwandlung“ schon lange

dringend zu Wort gemeldet haben, und wir werden Dinge erleben, die niemand so ganz voraussehen kann. Voraussetzung ist, dass man den biblischen Gestalten gerne einmal seine Gefühle leiht - und womöglich auch die Stimme. Und dass mindestens acht Leute zusammenkommen.

Leitung: Cornelia Michels-Zepp,  
Krankenhausseelsorgerin

### **Musikworkshop: Singen befreit** (Mittwochnachmittag)

Unsere Vorfahren wussten es längst, die Neuzeit belegt es wissenschaftlich: Singen hat die Kraft, unser Inneres zu verändern. Durch Singen kann Schmerz transformiert, Freude gebündelt, Gemeinschaft intensiv erlebbar gemacht und Stress abgebaut werden. Singen hilft, Leib und Seele immer wieder einzustimmen auf unseren ureigensten „Ton“: den Ton der Liebe zu uns selbst und zu anderen. Dieser ureigenste „Ton“ klingt, berührt und befreit. Und er erreicht die Menschen auf eine intensivere Weise als es „normaler“ Sprache möglich ist.

„SINGEN BEFREIT!“ - Darum geht's:

- Das eigene Erleben unserer Stimme
- Die Arbeit von Kehlkopf, Stimmbändern, Kiefergelenk und Zunge
- Das Entstehen entspannter, wohlklingender Töne
- Die Aufgabe der Ohren
- Die psychische Ebene beim Singen

Beim Summen, Tönen und Singen, bei Körper- und Partnerübungen erleben Sie die Vielschichtigkeit Ihrer Stimme, das Glück des „Auf-sich-selber-Hörens“, die Lust, sich auszudrücken und die unglaubliche Energie, die das Singen weckt.

Ziel des Workshops ist es, Ihnen einfache Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Sie mit dem Einsatz der Stimme und dem Singen sich selbst etwas Gutes und Ihren beruflichen Seelsorge-Alltag bereichern können. Der Einsetzbarkeit sind keine Grenzen gesetzt!

Bitte bequeme Schuhe und eine Decke (für Übungen am Boden) mitbringen!

TN: max. 20

Petra Stahringer-Burger, Kantorin, ist langjährige Leiterin der Musischen Werkstätten am Ev. Krankenhaus Mülheim/Ruhr. Sie beschäftigt sich mit den Themen Singen und Klang-Experimenten in vielfältiger Weise: im Kontext von Gottesdienst und Singworkshops, mit Schmerz-Patienten, Altenheimbewohnern, Chorsängern - und sogar Menschen, die meinten, sie könnten gar nicht singen.

### **Workshop „Prägungen aus meiner Kindheit und Jugend“** (Mittwochnachmittag)

„In dir lebt das Kind, das Du warst.“ So lautet ein Buchtitel des amerikanischen Psychiaters W. Hugh Missildine.

Jede und jeder von uns ist in der Kindheit und Jugend auf individuelle Weise geprägt: durch einflussreiche Erlebnisse, durch die Herkunftsfamilie, durch die Geschwister- und Familienkonstellation, durch die bewussten und unbewussten Regeln des „Systems Familie“ usw. usf. Dieses Kind, das wir waren, beeinflusst uns mehr als wir meinen: Noch als Erwachsene sind wir geneigt, in der Kindheit und Jugend erlernte Verhaltensweisen fortzuführen. Oft sind uns diese Prägungen nicht bewusst. Das innere Kind, das ein jeder von uns einmal war, besser kennen zu lernen, hilft uns jedoch, manche unserer gegenwärtigen Verhaltensweisen besser zu verstehen.

Mit Hilfe von Übungen und Gesprächsgruppen wollen wir uns die eigenen Kindheitserlebnisse und Familienkonstellationen und ihre Auswirkung auf unser gegenwärtiges Verhalten bewusster machen.

Die Bereitschaft zur eigenen persönlichen Erfahrung sollte ebenso mitgebracht werden wie die Offenheit zum Austausch darüber mit anderen.

Max. Teilnehmerzahl: 6 - 8

Leitung: Pfr. Peter Brischke,  
Krankenhausseelsorger, Ehe-, Familien- und Lebensberater (EKFuL), Mönchengladbach

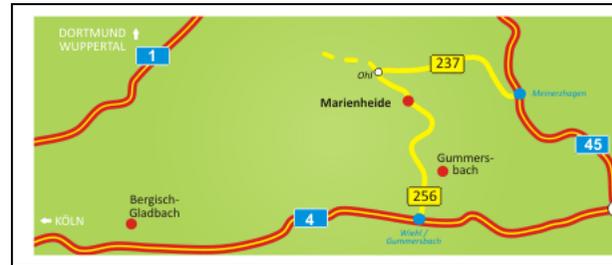
## Mitgliederversammlung des Konvents der Krankenhauseelsorgerinnen und Krankenhauseelsorger in der Evangelischen Kirche im Rheinland (Donnerstagmorgen 10.00 Uhr)

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Grußworte
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstands
5. Vorstandswahlen
6. Berichte aus Arbeitskreisen und Regionen
7. Rückblick Jubiläum
8. Planungen Herbst 2015, Frühjahr 2016
9. Verschiedenes
10. Abschluss und Reisesegen

## Anfahrt

<http://www.hesb.de/anfahrt/anfahrt.html>



### Entfernungen:

- Gumpersbach 6 km
- Wuppertal 46 km
- Lüdenscheid 30 km
- Leverkusen 61 km
- Flughafen Köln/Bonn 60 km
- Autobahn A45 Meinerzhagen 11 km
- Bahnstation Marienheide 0,8 km

### Anfahrt:

- A 4 Abfahrt Wiehl/Gumpersbach, B 256 nach Marienheide
- A 1 Kreuz Unna, A 45 Abfahrt Meinerzhagen, Richtung Gumpersbach bis Marienheide
- A 5 bis Gambacher Kreuz, A 45 Abfahrt Meinerzhagen, Richtung Gumpersbach bis Marienheide

### Kontakt:

Franz Dohrmann Haus  
Scharder Strasse 41 B  
51709 Marienheide  
Fon: 02264 - 40410  
Fax: 02264 - 404122

<http://www.hesb.de/marienheide/marienheide.html>

Mail: [marienheide@hesb.de](mailto:marienheide@hesb.de)